

folgenden Jahren kontrolliert, ohne daß ein Hinweis auf eine Rotdrosselbrut bestanden hätte. Es dürfte sich hier um eine Neuansiedlung handeln.

Werner Schubert, Guttenbrunnstr. 34, 7032 Sindelfingen

Spitzschwanzstrandläufer *Calidris acuminata* am Ammersee beobachtet

Im brillanten Licht eines milden Föhntages erfreute mich am 7. Oktober 1982 gegen 14.45 Uhr der Anblick eines Sterntauchers *Gavia stellata*, der sich schwimmend und tauchend aus Richtung Wartaweil meinem Beobachtungsplatz, der Ruhebänk an der östlichen Dammspitze der Neuen Ammer-Mündung, bis auf etwa 50 m näherte. Plötzlich huschte ein kleiner Limikolentrupp, aus der Fischener Bucht kommend, durch das Gesichtsfeld meines Spektivs 30×75. Ich nahm sogleich mein Fernglas 8×60 ans Auge und erkannte nun sechs Alpenstrandläufer *Calidris alpina* in Begleitung einer etwas größeren Limikole, wie sie zwei oder drei Male in weitem Bogen niedrig über die etwa 100 m entfernte Kiesinsel vor der Neuen Ammer-Mündung schwenkten. Der Trupp fiel dann für vielleicht eine knappe halbe Minute am östlichen Ende der zentralen Kiesinsel ein, ehe er in Richtung Schwedeninsel auf Nimmerwiedersehen entschwand.

Ich notierte mir an Ort und Stelle folgende Merkmale des unbekanntes Vogels, den ich glücklicherweise am Boden auch mit dem Spektiv bei besten Sichtverhältnissen hatte inspizieren können: Merklich (etwa 20%) größer als Alpenstrandläufer; Oberseite ziemlich einfarbig braun ohne weiße Flügelbinde und ohne Weiß an Bürzel und Rücken; am Schwanz schmaler weißer Saum; Unterseite an Kropf, Brust und vorderem Bauch rötlich-braun getönt in großen, verwaschen-wolkigen Flecken ohne jede scharfe Begrenzung gegen den weißlichen hinteren Bauch; sehr auffälliger weißlicher Überaugenstreif; Schnabel gerade und relativ eher etwas kürzer als beim Alpenstrandläufer; im Flachwasser nach vorne gebeugt stehend; im Flug gedrungen wirkend und sich von einer auf die andere Seite hin- und herwerfend; mehrmals ein sanfter klarer schwalbenartiger 2silbiger Ruf „drrüüd drrüüd“ (nicht klirrend wie beim Alpenstrandläufer); unruhig oder scheu.

Es war mir sofort klar, daß ich noch nie einen Vogel dieser Art gesehen hatte. Erste oberflächliche Assoziationen mit Knutt *Calidris canutus* und Kampfläufer *Philomachus pugnax* verwarf ich als offensichtlich unbegründet so schnell wie die Erinnerung an einen Graubruststrandläufer *Calidris melanotos*, den ich vor etlichen Jahren just an dieser Stelle hatte vorbeifliegen sehen.

Der erste Blick in die deutsche Ausgabe des „Peterson“ (leider ist hier, wie sich später herausstellte, der sehr hilfreiche Hinweis der englischen Ausgabe auf die Stimme nicht übernommen) führte schnell auf die Vermutung: Spitzschwanzstrandläufer *Calidris acuminata* (ein Brutvogel Nordostsibiriens), eine Vermutung, die sich daheim beim Studium der Literatur zweifelsfrei bestätigte. Ich konsultierte neben dem „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“, Band 6, unter anderem noch „BTO Guide to the Identification and Ageing of Holarctic Waders“, Holloms „The Popular Handbook of Rarer British Birds“ und dazu ein rundes Dutzend weiterer Feldführer vor allem für das normale Durchzugs- und Überwinterungsgebiet im Fernen Osten, in Australien und Ozeanien. Jetzt ließ sich der beobachtete Vogel noch präziser als im Jugendkleid befindlich bestimmen.

Es versteht sich, daß meine Beobachtung den strengen Anforderungen nicht gerecht wird, die an den Nachweis von Irrgästen gestellt werden. Beispielsweise fehlt eine zweite Gewährsperson. Nach einigem Zögern teile ich die Beobachtung hier aber doch mit, um die Aufmerksamkeit anderer Beobachter auf das mögliche und sogar wahrscheinliche gelegentliche Vorkommen der Art auch im deutschsprachigen Raum zu richten.

Herr Dr. STREHLOW hat sich auch diesmal wieder dankenswerterweise, unter anderem durch überörtliche Umfragen, bemüht, neuere Nachweise der Art zu ermitteln. Danach hat es sogar den Anschein, als könnte es sich bei unserer Ammersee-Beobachtung um die Erstbeobachtung (Erstnachweis?) für die Bundesrepublik Deutschland handeln. Aus anderen benachbarten Ländern liegen in den letzten Jahren Nachweise beziehungsweise Beobachtungen vor zumindest aus Schweden, Norwegen, den Niederlanden, Belgien (?), Frankreich, Irland, Großbritannien (über zehn Nachweise) und dem vorarlbergischen Rheindelta am Bodensee (?) (nach den oben erwähnten Werken sowie W. THIEDE'S Übersichtsartikeln über bemerkenswerte faunistische Feststellungen 1970/71, 1972/73, 1974/75, 1976/77 in Europa: Die Vogelwelt 96: 29–36, 99: 24–30, 100: 195–203, 102: 71–80).

Danach wird also eine sehr kleine Zahl von Spitzschwanzstrandläufern von den Brutplätzen in Nordostsibirien über Nordsibirien, die Ostsee, die Nordsee und den Kanal nach Westen verschlagen, statt über die Küsten Ostasiens nach Australien oder in Einzelfällen die Westküste Nordamerikas hinabzuwandern. Da am Vortag unserer Ammersee-Beobachtung ein Tief von der Po-Ebene über die Alpen an die Elbe-Mündung gezogen war, könnte ein im Ost- und Nordsee-Raum westwärts wandernder Vogel leicht ins mitteleuropäische Binnenland verdriftet worden sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [21_3](#)

Autor(en)/Author(s): Fröbel Folker

Artikel/Article: [Spitzschwanzstrandläufer *Calidris acuminata* am Ammersee beobachtet 182-183](#)